

370422 Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel

135

würd diß Buch redlichen teutschen/ auch vmb des berümbten dapffern Fürsten³ willen/ der die arbeit daran gethan/ vnnd es verteutsch hat/ desto angenehmer seyn. Gott gebe/ daß es viel Frucht schaffe/ zu erleydung des eitelen Weltwe- sens/ vnnd auffmunterung in der tugend vnd Gottesforcht/ Amen. Cassel/ den 23. Junij 1640. Theophilus Neuberger.

T a *Undeutlich.* – **b** *Eingefügt für* <von> – **c** vnd anders halben *am Rand ergänzt.* – **d** *Folgt unleserliche Streichung.* – **e** in deme, *eingefügt.* – **f** *Bis lufft am Rand ergänzt.* – **g** dort vnd dreyer Sonnen *eingefügt.* – **h** vorkommen oder *eingefügt.* – **i** *Eingefügt für* <gestanden> – **j** *Folgt* <geschehen sollen>. *Passage bis* vorgangen, *eingefügt.* – **k** *Ein- gefügt.* – **l** *Eingefügt für gestrichenes unleserliches Wort.* – **m** *Folgt* <gern> – **n** *Bis* gern eigentlich *am Rand ergänzt.* – **o** *Folgt* <gern eigentlich> – **p** sich erzeiget *eingefügt für* <gestanden> – **q** *Folgt* <hinder> – **r** *Gebessert aus vnßern folgt* <gestan> – **s** *Folgt* <berichten woll> – **t** *Folgt* <woll> – **u** *Folgt* <ahnlangt> – **v** *Bis* können, *am Rand ergänzt.* – **w** *Stark gekürzter Beginn der Kurialien, die von einem Schreiber für die Ausfertigung des Briefs auszuführen waren.*

T I a N vberflüßig

T II a *Auch Kustode.* – **b** *D. h. sich* – **c** *In der Kopie unleserlich im Falz. Konjekturen hier und im Folgenden in eckigen Klammern.* – **d** *Druckfehler snmma*

K Dieser Brief, am Anfang einer dramatischen Flucht Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel (FG 65) vor der drohenden Umschließung durch feindliche Truppen geschrieben, verdient in unsere Ausgabe nicht nur als Antwort auf das wissenschaftsgeschichtlich bemerkenswerte Schreiben 370421 aufgenommen zu werden, sondern auch als ein Zeugnis der politisch-militärischen Verstrickung eines herausragenden Fruchtbringers und als ein spätes Zeugnis der geistigen Interessen Wilhelms vor dessen baldigem Tod. In einer Zeit allgemeiner und persönlicher Friedlosigkeit (s. Anm. 1) hatte er noch 1635 und 1636 zwei seiner Übersetzungen (vgl. schon 291104A) drucken lassen: *Anmütige vnterhaltung Vnd Zeitvertreib Edeler Gemühter/ Vber Der Eytelkeit der Welt* (anon. Cassel 1635) und *Die Tugendsame Fraw* (pseud. Cassel 1636). S. Beil. I u. II.

¹ Seit dem November 1630 eventualiter, seit August 1631 (Allianzvertrag von Werben) offiziell mit Schweden verbündet und zunächst militärisch sehr erfolgreich in Westfalen, Hessen, an Mittel- und Niederrhein operierend, hatte sich Lgf. Wilhelm in Folge des Prager Friedensschlusses auf Verhandlungen mit dem König v. Ungarn und künftigen röm. König u. Ks. Ferdinand III. mit verschiedenen Vermittlungsversuchen Kursachsens und Würzburgs (Bf. Franz v. Hatzfeld, vgl. 371028 K 8) eingelassen, weil er „gleichsamb mitten im fewre sas/ allerdings verlassen vnd umbzingelt“ (*Chemnitz* II, 962, vgl. 986; ferner *Londorp* IV, 476 ff.). Am Ende wurden die Verhandlungen aufgegeben, weil Wilhelm hinsichtlich der Sicherung seiner Interessen auf unnachgiebigen Widerstand stieß. Vgl. 370305 K 9; Meike Hollenbeck: Die hessisch-kaiserlichen Verhandlungen über die Annahme des Prager Friedens. In: Frankreich und Hessen-Kassel zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens. Hg. Klaus Malettke. Marburg 1999, 111–122. Stattdessen ging er am 2./12. Juni („Mindener Vorvertrag“, blieb unratifiziert) und, in militärisch äußerst bedrängter Lage (s. u.), vollends am 11./21. Oktober 1636 (Vertrag von Wesel) notgedrungen, wie schon die Leichenpredigt, aber auch etwa Volker Press betonen (s. u.), ein förmliches Bündnis mit der Krone Frankreich ein. Vgl. auch 370715 K 15. Dieses sollte ihn zur Fortführung des Krieges mit einer eigenen Streitmacht befähigen, ließ sich in der Praxis aber anfangs nur sehr schwer an. Mit dem Entsatz der